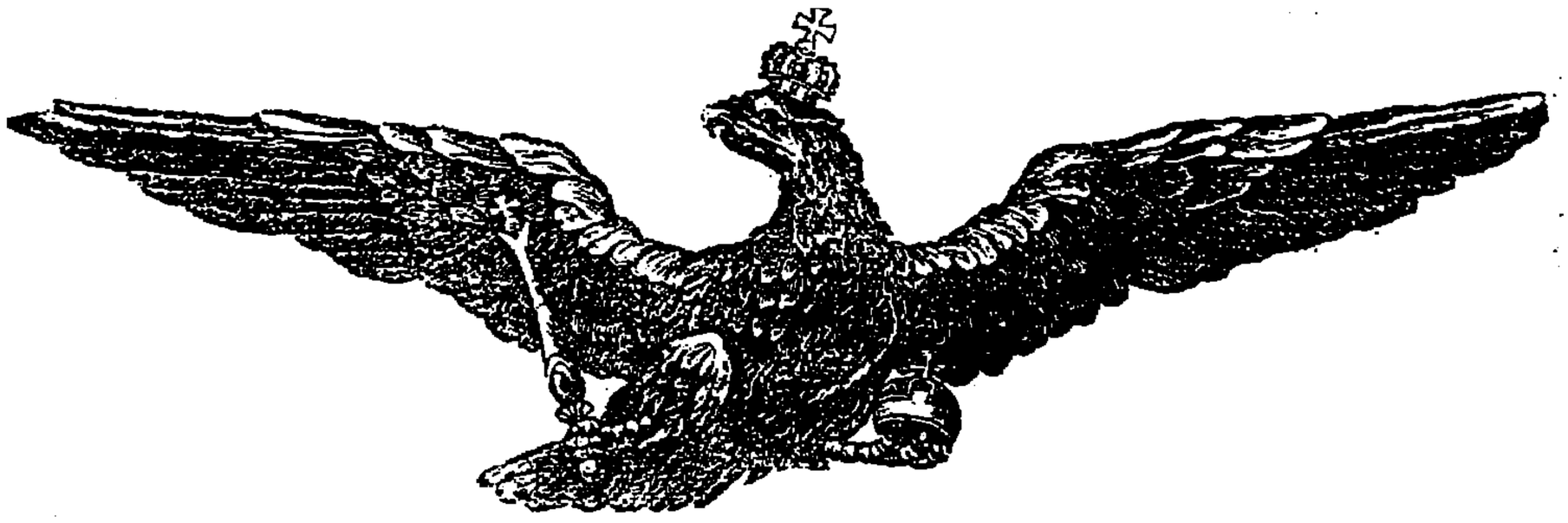
Teltower Kreisblatt.



No. 35. Teltow, den 30. August 1865.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs. Bestellungen auf dasselbe nehmen sämmtliche Königliche Post-Anstalten an. Abonnementspreis pro Quartal: 10 Sgr. 6 Pf. Insertionsgebühr: 1 Sgr. pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Haupt-Expedition in Teltow. Inserate werden außerdem angenommen in Köpenick beim Rathmann Hrn. Liese, in Zossen beim Kfm. Hrn. Ph. Müller, in Trebbin beim Buchhdrmstr. Hrn. Junker, in Mittenwalde beim Buchhdrmstr. Hrn. Schäfer, in K.-Wusterhausen im Comtoir des Kfm. W. Happe für Bank-, Commiss.- und Incasso-Geschäfte, Allgemeine Sparkasse ꝛc. ꝛc.

Amtliches.

Nach Kreistagsbeschluß vom 1 August 1863 sind

fünf Thaler

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleebäumen der öffentlichen Wege des Kreises geschehenen Baumfrevel dergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters danach erfolgen kann.

Teltow, den 5. August 1863. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

In der Nacht vom 20. zum 21 d. Mts. ist das Scheunen- und Stallgebäude der Wittwe Friedrich zu Neu-Zehlendorf abgebrannt, und es sind damit die ganze, nicht versicherte Ernte und viele Wirthschaftsgeräthe ein Raub der Flammen geworden. Der Schade, welcher der Wittwe Friedrich dadurch entstanden ist, beläuft sich auf 3000 Thaler.

Da die Verhältnisse der Wittwe Friedrich an sich schon ungünstig waren, indem ihr Grundstück mit Hypothekenschulden sehr belastet ist, so erfülle ich hiermit ihren von der Noth gedrungenen Wunsch, eine Sammlung für sie durch dies Kreisblatt zu veranstalten.

Es ist der Wittwe Friedrich schwer geworden, in diesem für den Landmann traurigen Jahre die Wohlthätigkeit Anderer anzurufen. Wenn derselben aber jetzt nicht durch milde Gaben — sei es Geld oder Naturalien, geholfen wird — so sieht sie sich ruinirt. Wer Theilnahme an solchem Unglück zeigen will, der gäbe!

Wenn es vorgezogen werden sollte, Beiträge für die Wittwe Friedrich, statt direct an diese, hierher oder an die K. Kreiskasse zu senden, so werden sie auch da mit Dank aufgenommen werden.

Ueber das Resultat der Sammlung werde ich durch das Kreisblatt Rechnung legen.

Die Ortsvorstände ersuche ich, Vorstehendes in den Gemeinden bekannt zu machen.

Teltow, den 29. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Die Gebäude- und Grund-Eigenthümer des Kreises mache ich mit Bezug auf den §. 25. der das Verfahren bei den Vermessungen Behufs der Fortschreibung der Grundsteuerbücher und Karten betreffenden Anweisung (II.) darauf aufmerksam: daß die zur Berichtigung der Grundsteuerbücher und Karten erforderlichen Vermessungsmaterialien, in sofern sie nicht dem betreffenden Herrn Fortschreibungs-Beamten übertragen worden sind, von qualificirten Feldmessern oder doch unter der Verantwortlichkeit eines solchen hergestellt sein müssen.

In den wenigsten Fällen sind die benannten von anderen als den qualificirten Feldmessern verfer-

tigten Materialien zur Fortschreibung brauchbar gewesen und ist es daher unbedingt am zweckmäßigsten wenn dergleichen Arbeiten direct dem Königlichen Fortschreibungs-Beamten Herrn Kretschmer hierselbst übertragen werden, damit durch Einreichung unbrauchbarer Arbeiten nicht doppelte Kosten und Zeitversäumniß entstehen.

Demnächst mache ich noch darauf aufmerksam, daß es nothwendig ist, die schriftlich angemeldeten Ab- und Zugänge sobald sie den Abbruch resp. Neubau von Gebäuden betreffen, mit einem Attest des Gemeindevorstandes über die Richtigkeit der in der Anmeldung enthaltenen Angaben versehen dem Herrn Fortschreibungsbeamten zu übersenden.

Teltow, den 28. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 6. v. M. (Kreisbl. Nr. 28.) die Berichterstattung resp. Einreichung der Revisionsverhandlung bezüglich der abgehaltenen außerordentlichen Revision der Rauchfänge ꝛc. betreffend, bringe ich den säumigen Polizeibehörden hiermit und mit dem Bemerken in Erinnerung, daß ich nach Verlauf von 8 Tagen die restirenden Berichte durch expresse Boten abholen lassen und nachdrückliche Ordnungsstrafen festsetzen werde.

Teltow, den 28. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ein Gewerbe im Umherziehen betreiben und selbiges im nächsten Jahre fortzusetzen, resp. neu anzufangen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert ihre Erklärung darüber bis spätestens zum 10. October cr. bei ihren Ortsbehörden abzugeben damit die Gewerbescheine wie vorgeschrieben bis zum 20. October bei der Königlichen Regierung nachgesucht werden können. Gleichzeitig werden sämmtliche Gewerbetreibende ohne Unterschied auf die nachstehenden Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Mai 1820 aufmerksam gemacht.

§. 19. a. Wer ein Gewerbe betreiben will es mag steuerfrei oder steuerpflichtig sein muß der Communalbehörde des Orts davon Anzeige machen.

d. Zur Anzeige an die Behörde ist auch Derjenige verbunden der sein bisheriges Gewerbe im Orte zu betreiben aufhört.

§. 39. a. Wer die im §. 19. verordnete An- oder Abmeldung eines Gewerbes unterläßt, verfällt in Einen Thaler Strafe, wenn das Gewerbe nicht steuerpflichtig ist.

b. Wer den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, erlegt neben der rückständigen dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer für die Unterlassung der Anzeige eine Strafe, die dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommt.

c. Wer das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt bleibt, so lange er die Anzeige unterläßt, zur Bezahlung der Steuer verpflichtet.

Teltow, den 15. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 23. März 1857 — Kreisblatt pro 1857 Nr. 39. — setze ich die betreffenden Dominien Magisträte und Ortsvorstände im Kreise davon in Kenntniß, daß zur Auswahl der Mobilmachungs-Pferde des:

4. Bezirks, in Stelle des verstorbenen Amtmanns Krehn in Werben
der Amtmann Hecht in W.-Willmersdorf,

5. Bezirks, in Stelle des Hofjägers und Oberforstmeisters Frhr. v. Schele in Berlin
der Rittergutsbesitzer Frhr. von Randow auf Brusendorf

auf dem Kreistage am 7 Juli cr. erwählt worden sind und sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärt haben. — Beim Eintritt einer Mobilmachung ist deren Anordnungen unweigerlich Folge zu geben. —

Teltow, den 25. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung.

Den betreffenden Orts-Polizei-Behörden und Orts-Vorständen im Kreise bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß der aus den Ortschaften Teltow, Giesensdorf, Osdorf, Marienfelde, Groß- und Klein-Ziethen, Mariendorf, Buckow, Tempelhof, Schönow, Lichtenrade, Friederikenhof, Heinersdorf und Lankwitz bestehende Patrouillenbezirk des verstorbenen Gensdarmen Jüttner, dem Gensdarmen Pladeck; der aus den Ortschaften Teltow, Gütergotz, Stahnsdorf, Kl.-Machnow, Drewitz, Kohlhasenbrück, Philippsthal, Nudow, Fahlhorst, Groeben, Kietz bei Groeben, Jütchendorf, Siethen, Ahrensdorf, Schenkendorf A. P., und Sputendorf A. P., bestehende Patrouillenbezirk des Gendarmen Pladeck dem Gensdarmen Mielentz in Teltow; der aus den Ortschaften Mittenwalde, Ragow, Gallun, Motzen, Schöneiche, Callinchen, Telz, Gr.-Machnow, Rangsdorf, Dahlwitz, Groß- und Klein-Kienitz, Brusendorf, Paetz, Neubrück, Töpchin, Sputendorf A. Tp., Gr.- und Kl.-Besten bestehende Patrouillenbezirk des Gensdarmen Liese in Mittenwalde, dem intermistischen Gensdarmen Heubeck daselbst und der aus den Ortschaften Trebbin, Amtsfreiheit Trebbin, Gliestow, Schulzendorf A. Tr., Thyrow, Gr.- und Kl.-Beuthen, Neuendorf A. Tr. bestehende Patrouillenbezirk des verstorbenen Gensdarmen Höner mit Hinzunahme der Ortschaften W.-Willmersdorf, Nunsdorf, Christinendorf und Lüdersdorf dem Gensdarmen Koepnick in Trebbin übertragen worden ist.

Teltow, den 28. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. von Gayl.

Dem Büdner Kroop zu Rohrbeck's Plantage bei Deusch-Rixdorf ist am 21. August cr. in Brusendorf eine Kuh von hellrother Farbe, mit weißen Flecken, entlaufen und deren Verbleib bisher nicht zu ermitteln gewesen. Die Gensdarmen und Ortsvorstände im Kreise veranlasse ich, sofort darüber Anzeige zu machen, wenn ihnen der Aufenthalt der Kuh bekannt werden sollte.

Teltow, den 24. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Der Wittwe Ziedrich zu Britz ist am 26. d. Mts. Abends in der Nähe von Mariendorf eine schwarzbunte Kuh nach Zerreißung ihrer Fessel entlaufen und bisher deren Verbleib nicht zu ermitteln gewesen.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich die Ortsvorstände und Gendarmen des Kreises auf, mir sofort Anzeige zu machen, wenn denselben der Verbleib der in Rede stehenden Kuh bekannt geworden sein sollte. Dem Wiederbringer hat die Wittwe Ziedrich eine gute Belohnung zugesagt.

Teltow, den 28. August 1865. **Der Landrath.** Frhr. v. Gayl.

Bekanntmachung.

Das im Oberbarnimschen Kreise belegene zum Domainenamte Alt-Landsberg gehörige, Domainen-Vorwerk Buchholz, 3¾ Meilen von Berlin entfernt, an landwirthschaftlich nutzbarer Fläche 1431 Morg. 114 □Rth. enthaltend soll von Trinitatis 1866 an auf 18 Jahre anderweit im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Der Licitationstermin ist auf den **27 September d. Js. Vormittags 11 Uhr** in unserem Sitzungssaale anberaumt. — Jeder Pachtbewerber hat ein disponibles Vermögen von 20,400 Thlr. nachzuweisen. — Das Minimum des jährlichen Pachtzinses ist auf 2,500 Thlr. bestimmt.

Das Nähere ergeben unsere Bekanntmachungen vom heutigen Tage in dem öffentlichen Anzeiger zum 33sten Stücke unseres Amtsblattes und in dem am 18. d. Mts. erscheinenden Staats-Anzeiger.

Potsdam den 13. August 1865. **Königliche Regierung,**
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das von den Truppen des Garde-Corps in den Nächten vom 11.—16. September cr. benutzte Lager-Stroh soll jedesmal nach aufgehobenen Bivouaks und zwar am 12. 13. 14. 15. und 16. Morgens 9 Uhr mit den verbliebenen Holz-Resten an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Berlin, den 26. August 1865. **Königliche Intendantur des Garde-Corps.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Proskau in Schlesien.

Verzeichniß der Vorlesungen praktischen Uebungen und Erläuterungen im Winter-Semester 1865—66.
Beginn am 16. October.

I. Ueber das Studium und Leben an landwirthschaftlichen Akademien im Anfange des Semesters Director Landes-Oekonomie-Rath Settegast.

II. Philosophische Propädeutik, (Psychologie) Professor Dr. Heinzel.

III. Volkswirthschaftslehre Regierungsassessor Beutner.

IV. Landwirthschaftliche Disciplinen: A. Aus dem Gebiete der allgemeinen Wirthschafts- und Betriebslehre: 1) Landwirthschaftliche Betriebslehre Director Settegast. 2) Uebungen im Entwerfen von landwirthschaftlichen Ertragsanschlägen und Wirthschaftsplänen Dr. Blomeyer. 3) Landwirthschaftliche Buchführung Rendant Schneider. 4) Anleitung zur Verschönerung der Landgüter Garten-Inspektor Hannemann. — B. Aus dem Gebiete der Produktionslehre: 5) Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau Administrator Leisewitz. 6) Wiesenbau Derselbe. 7) Spezieller Pflanzenbau Director Settegast. 8) Gemüse-, Hopfen- und Weinbau Garten-Inspektor Hannemann. 9) Landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde Dr. Blomeyer. 10) Praktische landwirthschaftliche Demonstrationen Administrator Leisewitz und Dr. Blomeyer. 11) Allgemeine Thierproduktionslehre Dr. Blomeyer. 12) Schafzucht und Wollkunde Director Settegast. 13) Unterweisung im Classificiren und Zutheilen der Schafe, im Bonitiren und Sortiren der Wolle Derselbe. 14) Rindviehzucht Dr. Blomeyer. 15) Pferdezucht Dr. Dammann. 16) Schweinezucht Derselbe. 17) Hufbeschlagkunde Derselbe.

V. Forstwirthschaftliche Disciplin: Forsttaxation und Forstbenutzung Königl. Oberförster Wagner.

VI. Naturwissenschaftliche Disciplin: 1) Unorganische Chemie Professor Dr. Krocker. 2) Physik und Meteorologie Derselbe. 3) Uebungen in landwirthschaftlich-chemischen Arbeiten im Labatorium Derselbe. 4) Analytische Chemie, privatim Dr. Dietrich. 5) Anatomie, Physiologie und Geographie der Pflanzen Professor Dr. Heinzel. 6) Physiologie der Hausthiere Dr. Hartmann. 7) Anatomie der Hausthiere Dr. Dammann. 8) Landwirthschaftliche Zoologie II. Theil (Wirbelthiere) Dr. Hartmann. 9) Mikroskopische Anatomie des thierischen und menschlichen Körpers Derselbe. 10) Mineralogie Derselbe.

VII. Thierheilkunde: Veterinär-klinische Demonstrationen Dr. Dammann.

VIII. Baukunst: Landwirthschaftliche Baukunde Baumeister Engel.

IX. Mathematische Disciplin: Mechanik und Maschinenlehre Derselbe.

Reiche Sammlungen und mannigfaltige wissenschaftliche und praktische Hilfsmittel, zu welchen das chemische Labatorium, das physiologische Labatorium, das Versuchsfeld und die umfassende Gutsherrschaft gehören, besonders mit dem Schäfereiwesen vertraut zu machen, um später die Leitung von Schäfereien als Geschäft zu betreiben, erhalten Gelegenheit sich für den erwählten Beruf gründlich auszubilden. Ebenso ist für die praktische Erlernung der Spiritus- und bairischen Bier-Fabrikation in besonderen Cursen Vorsorge getroffen.

Der Lehr-Cursus ist zweijährig. Das Studien Honorar, welches im Falle der Bedürftigkeit des Akademikers ganz oder zur Hälfte erlassen werden kann, beträgt für zwei Jahre 100 Thlr.

Nähere Nachrichten über die Akademie, deren Einrichtungen und Lehr-Hilfsmittel enthält die bei Wiegandt und Hempel in Berlin neu erschienene und durch alle Buchhandlungen zu beziehende Schrift: „Die Königliche Landwirthschaftliche Akademie Proskau;" auch ist der unterzeichnete Director gern bereit, auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Proskau, im August 1865. Der Director, Königliche Landes-Oekonomie-Rath
Settegast.

Bekanntmachung.

Die unter dem Namen Marie Krause auftretende Schwindlerin, auf welche in der diesseitigen Bekanntmachung vom 5. huj. aufmerksam gemacht wurde ist vermuthlich identisch mit der unverehl. Auguste Mathilde Borchardt aus Bernstein in Pommern, welche bis zum September 1863 beim Büdner Krause in Lankwitz gedient hat, und seitdem vagabondirt haben soll. Die ꝛc. Borchardt hat kürzlich in Tempelfelde

1) ein Portemonnai mit einigem Gelde,
2) ein schwarzseidenes Tuch mit Fransen,
3) ein schwarzwollenes Umschlagetuch mit bunten Blumen in der Mitte und in den Ecken,
4) eine schwarze Merinoschürze entwendet.

Ihre Personsbeschreibung stimmt mit der in der Bekanntmachung vom 5. huj. hinsichtlich der ꝛc. Krause veröffentlichten im Wesentlichen völlig überein, nur wird bemerkt, daß die ꝛc. Borchardt als eine „große auffallende Person" geschildert wird. Bekleidet war dieselbe mit einem buntgestreiften Barege-Kleid einem schwarzen sogenannten Amazonenhut, blauen baumwollenen Strümpfen und schwarzsammetnen Gamaschenstiefeln.

Es wird gebeten, die Borchardt im Betretungsfalle zu verhaften und per Transport hierher zu dirigiren.

Berlin, den 18. August 1865. **Königliches Domainen-Polizei-Amt Mühlenhof.**

Oeffentliches.

— Nach der zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Oesterreich in Salzburg abgeschlossenen Convention wird für die Folge bis zur gänzlichen Lösung der Frage das Herzogthum Schleswig von Preußen, Holstein von Oesterreich besetzt und verwaltet werden. Außerdem wollen Oesterreich und Preußen am Bunde die Herstellung einer deutschen Flotte in Antrag bringen, und für dieselbe den Kieler Hafen als Bundeshafen bestimmen. Das Commando und die Polizei über denselben wird bis zum Eingang der desfallsigen Bundesbeschlüsse von Preußen ausgeübt. Auch soll die Erhebung Rendsburgs zur deutschen Bundesfestung beim Bunde beantragt werden. Preußen soll berechtigt sein, den anzulegenden Nord-Ostsee-Kanal durch das holsteinische Gebiet zu führen und behält zwei Militairstraßen durch Holstein, eine von Lübeck auf Kiel, die andere von Hamburg auf Rendsburg. Schließlich tritt der Kaiser von Oesterreich nach Art. 9. der Convention seine Rechte auf das Herzogthum Lauenburg für die Summe von zwei Millionen fünfmalhunderttausend dänischen Reichsthalern (ein dän. Reichsbankthaler = 22 Sgr. 8 Pf. preuß.) an Preußen ab, so daß gedachtes Herzogthum in den Besitz Preußens übergegangen ist. Das betreffende Protocoll der vorstehend genannten Uebereinkunft ist bereits am 24. August von Preußen und Oesterreich der Bundesversammlung überreicht. Preußen erklärte dabei, daß es sich die Anzeige betreffs des Regierungsantritts im Herzogthum Lauenburg vorbehalte.

— Mit Rücksicht auf die hohen Strohpreise soll, wie das „N. A. B." meldet, bei den jetzigen Herbstmanövern in den Bivouaks nur abgekocht werden und die Truppen sollen Abends engere Cantonnements beziehen.

— In der Seefeste Friedrichsort sind neuerdings abermals zwei große Baracken zur Kasernirung von reichlich 300 Seesoldaten in Stand gesetzt worden und wird in nächster Zeit daselbst der Bau eines großen, von dem Marine-Baumeister König entworfenen Hauses, zur Aufnahme von 6 Hauptleuten und deren resp. Familien in Angriff genommen werden, da außer für Commandant-Wohnung sich keine Wohnungen für Offiziers-Familien dort befinden. Nach Vollendung des Neubaues und der Instandsetzung sämmtlicher vorhandener Baracken kann die Seefeste 4 complette Compagnieen Seesoldaten und 2 Compagnieen See-Artillerie aufnehmen. Die Verbindung der Stadt Kiel mit der Seefeste Friedrichsort wird durch Se. Majestät Kanonenboot „Cyclop" hergestellt.

— Die österreichische Regierung hat den Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Gablenz zum Civil- und Militair-Gouverneur von Holstein ernannt. Frhr. von Gablenz wird in Kiel residiren. Die Truppenzahl Oesterreichs bleibt unverändert. Preußischerseits ist zum Civil- und Militair-Gouverneur für Schleswig der General-Lieut. von Manteuffel designirt.

— Die letzte Zählung vom 3. Dezember 1864 ergiebt nach der „Magd. Ztg." für die Bevölkerung von Schleswig-Holstein folgendes Resultat: Die Gesammtbevölkerung Holsteins betrug 1860 544,419, 1864: 553,210. Die Gesammtbevölkerung Schleswigs 1860: 409,907, 1864. 405,369. Flächeninhalt hat nach den letzten Grenzregulirungen Schleswig 165 Quadratmeilen, Holstein 155 Quadratmeilen. In den Städten wohnen in Schleswig 70,007 Einwohner in Holstein 119,732 Einwohner. Die größten Städte sind Altona 52,781, Flensburg 20,138 Kiel 18,695, Schleswig 10,944, Rendsburg 9412, Hadersleben 8293, Itzehoe 7345, Apenrade 5449, Glückstadt 5018 Einwohner. Die übrigen Städte haben unter 5000 Einwohner, dagegen sind dort mehrere Flecken mit über 5000 Einwohner. Neumünster hat 7797 Wandsbeck 7468, Heide 6843, Elmshorn 6617 Preetz 7471, Blankenese 5240 Einwohner.

— In nächster Zeit soll in Leipzig eine Versammlung ganz eigener Art, eine deutsche Frauen-Conferenz, stattfinden. Die Hauptpunkte zur praktischen Lösung der Frauenfrage sind in einer Vorversammlung bereits berathen worden. Vornehmlich soll zur Sprache kommen: Industrie- und Kunst-Ausstellungen weiblicher Arbeit, Errichtung von Unterstützungs- und Pensionskassen, Zugänglichmachung der Hörsäle der Akademie und Universitäten für weibliche Talente, Errichtung weiblicher Oekonomie-, Handels- und Gewerbeschulen u. dgl. m. Mehr als 50 Anmeldungen zu der Conferenz sollen in Folge eines Aufrufes aus namhaften Städten Deutschlands bereits eingetroffen sein.

— Der aus dem nordamerikanischen Kriege wohl-

bekannte nordstaatliche General M. Clellan ist jetzt in Dresden und besucht die dortigen Museen, Rüstkammern und sonstigen Kunst- und Alterthumsschätze. Er will sodann in Deutschland militairische Studien machen, und namentlich die preußische Armee, deren Organisation seine große Aufmerksamkeit erregt hat näher kennen lernen.

— Ein französischer Ingenieur hat ein Schiff erbaut, welches durch Electricität getrieben wird.

— Die Zahl der in Rußland und Polen ansässigen Deutschen beträgt nach amtlichen Angaben über 600,000; davon kommen auf Polen 278,973. In St. Petersburg leben 55,892 Deutsche. Ein russisches Blatt, das diese statistischen Notizen mittheilt, begleitet dieselben mit der Bemerkung, daß der Einfluß der in Rußland lebenden Deutschen um so größer sei, als die überwiegende Mehrzahl den gebildeten Ständen angehöre und die Zahl der ungebildeten nur 17,800 betrage. Die gegenwärtige Gesammtbevölkerung Rußlands wird von dem gedachten Blatte auf 80,255,430 Seelen angegeben.

— Der Aufstand in Bukarest ist unterdrückt und ist jetzt überall Ruhe daselbst.

Unterhaltendes.

Das Herz im Recht

(Fortsetzung.)

„Zu dem Rathsherrn trat sie mit blassem Gesichte ein. Sie redete nicht und konnte sich nicht denken, was er von ihr wolle, und er empfing sie mit seinem strengen Gesichte."

„Wie hast Du den jungen Krause kennen gelernt?"

„An die Frage hatte sie wohl am wenigsten gedacht; sie konnte keine Silbe antworten."

„Nun, kannst Du nicht sprechen?"

„Was soll ich Ihnen sagen, Herr Rathsherr?"

„Wo Du den jungen Krause kennen gelernt hast?"

„Auf dem Schiffsbauplatze seines Vaters Herr Rathsherr."

„Was hatte der träge Bursche auf dem Bauplatze zu thun?"

„Ich weiß es nicht."

„Und was hattest Du da zu thun?"

„Ich brachte meinem Vater des Mittags das Essen."

„Und fingst nebenbei eine Liebschaft mit dem jungen Menschen an?"

„Sie konnte wieder nichts antworten."

„Und Dein sauberer Vater macht den Kuppler zwischen Euch Beiden?"

„Nein, nein, Herr Rathsherr, rief nun das Mädchen eifrig. „Wir sahen uns nur heimlich, wenn mein Vater schon wieder bei der Arbeit war, auf der andern Seite des Holzes."

„Schöne Geschichten sind das! Wie Du das erzählst, als wenn es nichts wäre? Wie konntest Du hinter Deines und seines Vaters Rücken Dich mit einem solchen Menschen einlassen?"

„Sie schwieg wieder."

„Mit einem solchen Müssiggänger?"

„Sie hatte auch darauf keine Antwort."

„Mit einem Bruderlustig, einem Taugenichts, einem Mädchenjäger, der Dich verführen will?"

„Das Mädchen wurde wieder eifrig, eifriger, als vorher."

„Das ist nicht wahr!" rief sie.

„Was ist nicht wahr?"

„Daß er ein Mädchenjäger ist, und daß er —"

„Nun."

„Und, daß er mich verführen will.

Und was will er denn?"

„Er will mich heirathen.

„Poztausend! Und Du möchtest ihn wohl auch heirathen?"

„Wenn es anginge!

Das glaube ich. Ein armes Mädchen, die nichts hat und nichts ist möchte gewiß den reichen und angesehenen jungen Herrn Krause gern zum Manne haben.

„Nein, nein, Herr Rathsherr."

„So? Und was wäre es? Du hast ihn wohl recht lieb?"

„Wahrhaftig, und am liebsten wäre es mir, wenn er gar nichts hätte, wie ich.

„Dafür wird er sich bedanken. — Aber wie lange dauert denn Eure Liebschaft schon?"

„Schon drei Viertel Jahr.

Und wissen Deine Eltern davon?"

„Kein Sterbenswort. Ich wäre unglücklich, wenn sie es erführen.

Warum?

„Sie schwieg wieder.

„Diesmal hatte der Rathsherr selbst eine Antwort für sie und zeigte, daß der städtische Polizeiherr wohl in den Herzen löblicher Bürgerschaft zu lesen wußte.

„Ich will es Dir sagen. Weil der junge Mensch ein völliger Narr war, der meinte, er könne eine so arme Dirne, wie Du bist, die Tochter eines der geringsten und schlechtesten Arbeiter seines Vaters, die ihrem Vater des Mittags das Essen auf den Bauplatz bringt, die könnte er, der Sohn des reichen und hochmüthigen Bauherrn heirathen, und der nun vor seinen Vater hintrat, und von ihm verlangte er solle ihm die Einwilligung zu seinem thörichten Vorhaben geben, und weil darauf der Haß seines Vaters gegen den Deinigen folgte, und weil Du wohl wußtest, was Deine Eltern und sonst andere Leute nicht wußten, wie vielen Antheil Eure einfältige Liebschaft an dem Unglücke Deines Vaters hatte. He, ist es so?. Habe ich Recht?"

Das Mädchen konnte nur bitterlich weinen. Aber sie mußte doch den strengen Rathsherrn ansehen und ihre Augen fragten ihn, warum er denn das Alles ihr sage, und was er dabei habe, daß er sie so quäle."

„Er sagte ihr aber nur:"

„Nun, Du thust mir leid; Du scheinst wirklich ein braves Mädchen zu sein! Aber bleibe das; das wollte ich Dir sagen; darum ließ ich Dich rufen. Laß Dich nicht weiter mit dem jungen Menschen ein, damit es keinen Aerger giebt. Du kannst gehen.

„Damit mußte auch sie gehen."

„Der Rathsher ließ endlich aber noch Jemanden zu sich rufen; daß war der Schiffsbauherr, Herr Krause.

„Ich brauche Ihnen den reichen, stolzen und so hochmüthigen Mann nicht näher zu schildern. In der Bürgerschaft gilt sein Wort; wenn er auf seinem Bauplatz erschien, zitterte Alles vor ihm.

„So erschien er vor dem Rathsherrn der freilich nicht vor ihm zitterte.

„Der Polizeiherr war aber höflich gegen ihn."

„Setzen Sie sich, Herr Krause.

„Einem der Anderen einen Stuhl anzubieten, daran hatte er nicht im Entferntesten gedacht."

„Der Herr Krause setzte sich.

„Sie haben mich rufen lassen, Herr Senator.

„Ja, Herr Krause ich wollte etwas mit ihnen überlegen."

„Der Herr Krause sah ihn ruhig fragend an.

„Sie gehören zu den gewichtigsten und ehrenwerthesten Bürgern der Stadt, Herr Krause.

„Ich freue mich, das auch von Ihnen zu hören, Herr Senator."

„Ich erkenne das um so mehr an, Herr Krause, als sie Alles, was Sie sind, nur sich selbst zu verdanken haben."

„Ich habe mich heraufgearbeitet, Herr Senator.

„Nicht wahr, Sie fingen mit nichts an.

„Mit nichts als mit Fleiß und mit Ehrlichkeit, Herr Senator."

„Als armer und einfacher Zimmergesell?

„Hm, ja."

„Und als Gesell schon hatten Sie geheirathet, und Ihre Frau war die Tochter eines eben so armen und einfachen Zimmergesellen?"

„Hm, hm, ja.

„Aber sie war ehrlich und fleißig wie Sie, und der Herr segnete Euren Fleiß und Eure Thätigkeit!"

„Das that er, Herr Senator."

„Und Ihre Frau ist Ihnen noch immer lieb, obwohl ihr Vater nur ein armer Zimmergesell war?"

„Gewiß gewiß Herr Senator. Ich war es ja auch nur."

„Er sagte es eifrig. Aber auf einmal wurde er unruhig, als wenn er zuviel gesagt habe.

„Der Rathsherr aber fuhr fort."

„Nun, das freut mich, Herr Krause. Wenn Eheleute sich lieb haben, das ist viel werth, besonders in Zeiten des Unglücks; sie tragen es dann miteinander.

„Der Senator sprach das so sonderbar, so Unglück weissagend; er sah den Herrn Krause so sonderbar dabei an."

(Schluß f.)

Gemeinnütziges.

(Aus der Schneiderschen Correspondenz.)

— Heu und Knochenbrüchigkeit. Gelegentlich des landwirthschaftlichen Kränzchens zu Ottersheim in der Pfalz wurde die Wahrnehmung mitgetheilt, daß junge Thiere sich viel langsamer entwickeln, wenn man sie mit einem Heu aus nassen Wiesen mit eisenhaltigem Wasser ernährt, als wenn das Heu auf trocken gelegten Wiesen derselben Bodenarten gewonnen wurde. Mit dieser Wahrnehmung hält auch das Auftreten der Knochenbrüchigkeit bei älteren Thieren gleichen Schritt. Zwar ist es allgemein bekannt, daß das auf nassen Wiesen gewonnene Heu an und für sich einen geringeren Nahrungswerth hat, als das Heu von trocknen Wiesen, allein woran es dem Heu der nassen eisenhaltigen Wiesen vorzugsweise fehlt, das ist der phosphorsaure Kalk der knochenbildende Stoff ohne den das junge Thier in seiner Entwickelung zurückbleiben und das ältere Thier knochenkrank werden muß. Der Eisengehalt des Wassers solcher nassen Wiesen ist nämlich Veranlassung daß ebensowohl der phosphorsaure Kalk, den der Boden von Natur aus enthält, wie auch derjenige den man durch Düngung mit Knochenmehl der Wiese zuführt, in einen schwerlöslichen Zustand gelangt. Hier ist die Entwässerung das einzige Mittel durch das geholfen werden kann

— Gespannwesen. Zu einem guten Wirthschaftsbetriebe ist es unerläßlich, daß eine entsprechende Anzahl von Arbeitsvieh verhanden sei. Daß hierbei ein richtiges Verhältniß zu wahren ist, muß einleuchten. Wenn man zu wenig Gespannvieh hält, wird der Rohertrag geschmälert und wo man zu viel hält, werden die Productionskosten ohne Noth vergrößert. Das richtige Verhältniß hängt ab von der Lage und Beschaffenheit des Bodens vom Wirthschaftsplane von der größeren oder geringeren Parcellirung, sowie von der Entfernung der Felder vom Wirthschaftshofe. Nicht minder kommt dabei in Betracht die Leistungsfähigkeit der Thiere. Nimmt man dann diese Verhältnisse als Maßstab, so muß man bekennen, daß häufig Pferde gehalten werden, wo die Haltung von Rindvieh für den Gespanndienst zu bevorzugen ist. Allerdings giebt es in jeder Wirthschaft Arbeiten, die vortheilhafter durch Pferde, als durch Rindvieh verrichtet werden; allein wenn die gering begüterten Leute sich allzusehr der Pferdehaltung zuwenden, so geschieht dies meist aus Gewohnheit oder Eitelkeit. Pferde sind im Ankaufe, auch bei der Selbstzucht theuer und erfordern eine theure Haltung; sie leisten freilich viel, sind auch für alle Arbeiten brauchbar, allein sie werden leicht unbrauchbar und lassen sich dann nicht verwerthen. Rindvieh dagegen ist billiger im Ankaufe, und auch bei der Selbstzucht, seine Haltung ist wohlfeiler; es leistet freilich weniger als Pferde, läßt sich auch nicht für alle Arbeiten gebrauchen, aber es nutzt weniger ab, kann neben dem Zuge Nutzvieh in anderer Weise sein und ist es unbrauchbar geworden so läßt es sich immer noch als Fleischvieh verwerthen.

— Die Ackergahre für die Wintersaat. Es ist sehr wichtig, daß der Acker, der die Saat empfangen soll, die gehörige Gahre habe. In dieser Beziehung wird aber noch häufig gefehlt, indem die Vorfurche der Saatfurche so kurz vorhergeht, daß ebensowenig ein Zerfallen der Schollen, noch eine Verwesung der Unkräuter erfolgen kann. Allerdings zieht sich die Einerntung der Brachfrüchte oft so sehr in die Länge, daß der Zeitzwischenraum sich kaum auf 14 Tage bis 3 Wochen ausdehnt. Allein wo dies der Fall ist, da

muß dem Hacken Jäten der Brachfrüchte verdoppelte Aufmerksamkeit zugewendet werden, damit das Feld bei der Ernte rein von Unkraut ist. Ist dieses der Fall, so kann die Verfurche meistens ganz unterbleiben, namentlich da, wo man zu befürchten hat, daß sich die Krume bis zur Einsaat nicht genügend gesetzt habe.

— Für Hausfrauen. Den vielen, zur Aufbewahrung der Eier empfohlenen Mitteln reihen wir Folgendes an. „Le Belier", ein französisches Journal, veröffentlicht folgende Methode: Man löse 1/3 Bienenwachs in 2/3 warmen Olivenöl auf und bestreiche mit der Fingerspitze das ganze Ei vollständig damit. Die Eierschale absorbirt allmälig das Oel, und ihre Poren werden mit Wachs angefüllt und auf diese Weise hermetisch verschlossen. Es wird versichert daß selbst nach zwei Jahren so präservirte Eier noch wohlschmeckend sind, wenn solche nicht an einem zu warmen Orte aufbewahrt werden.

— Reinigung des Bienenwachses. Sehr häufig ist es der Fall, daß Bienenzüchter einen Theil des gewonnen werdenden Wachses gar nicht oder nur um Spottpreise verkaufen könen, weil es zu sehr mit Unreinlichkeiten überladen ist. Zwar hat man zur Reinigung des Wachses verschiedenartige Verfahrungsweisen empfohlen, die indessen zum Theil zu kostspielig, zum Theil auch zu zeitraubend und umständlich sind. Daher muß es für die Bienenzüchter wohl von Interesse sein, zu erfahren daß Herr Chemiker Lehmann in Worms ein eben so einfaches als billiges Mittel entdeckt hat, auch das unreinste Bienenwachs vollkommen rein herzustellen. Den Interessenten überschickt derselbe auf Verlangen gedruckte Anleitung zu.

— Verbessertes Hufeisen. Nach der Fürther Gewerbezeitung hat H. Gaitsch in Groß-Zicheher bei Leipzig ein verbessertes Hufeisen ausgeführt, welches von der Leipziger Omnibusgesellschaft seit einigen Wochen allgemein benützt und als sehr zweckmäßig anerkannt wird. Statt der Stollen und des Griffes, welche den Huf nur an drei Punkten unterstützen, besitzt dasselbe eine sich über die ganze Bogenform der Unterfläche gleichlaufend mit der äußeren Kante erstreckende Rippe von hartem Stahl, wobei die Thiere einen leichten und sicheren Gang haben sollen. Alle Exemplare einer Nummer sind genau gelocht, was den Vortheil hat, daß die Nägel immer auf dieselbe Stelle des Hufes treffen. Von der schwersten Sorte kostet das Stück 4 Sgr.

— Die besten Fußwege sind Asphalt- und Cement-Wege und wer die Mittel hat, sollte in kleinen Gärten keine anderen machen, wenigstens um das Haus herum und nach einigen Hauptplätzen. Es ist herrlich darauf zu gehen sie sind nie schmutzig, es wächst nie Unkraut darauf, noch Gras von den Kanten herein und es wird kein Sand oder Schmutz in das Haus getragen. Man kann auch auf wohlfeilere Art einen asphalartigen Guß herstellen, wenn man Sand und Gerberlohe mit Steinkohlentheer mischt und so lange Sand aufstreut, bis die Masse steinhart geworden ist. Dieser Gußboden ist besonders in Lauben zu empfehlen, wo Kiesboden sich lange feucht hält.

(Frauendorfer Blätter.)

Kirchliche Nachrichten.

Aufgebotene, Geborene, Getaufte und Gestorbene in Teltow.

Gest. die Wittwe des Mühlenmeisters Schmidt Ernestine Wilhelmine geb. Zimmermann, alt 55 Jahr.

Geb. 1) dem Maurerges. Wilh. Lindemann e. S., — 2) dem Arbeitsmann Keßler e. T., — 3) dem Sattlermeister Krüger e. S., — 4) dem Bauer Carl Haupt in Schönow e. T.

Oeffentliche Anzeigen

Chaussee-Einnahme-Verpachtung.

Auf der, im Kreise Teltow gelegenen Mariendorf-Groß Beerener Kreis-Chaussee, welche die Berlin-Cottbusser mit der Potsdam-Gr.-Beerener Staatsstraße verbindet, sollen zum 1. October d. J. die beiden Hebestellen zu Mariendorf und Groß-Beeren meistbietend verpachtet werden. Der Bietungstermin, zu welchem nur sichere Personen nach vorheriger Deponirung von 100 Thlr. baar oder in courshabenden inländischen Papieren zugelassen werden, findet am Mittwoch den 6. September*) d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Berlin, im Mielentz'schen Kaffeehause, Schöneberger-Ufer Nr. 25. an der Potsdamer-Brücke, statt. Die Bedingungen sind vorher in der Hebestelle selbst einzusehen.

Berlin, den 16. August 1865.

Kiepert,
Rittergutsbesitzer und Vorsitzender des Bau-Comites.
J. Gärtner,
Königlicher Bau-Inspector.

*) Nicht am 4. wie in der ersten Bekanntmachung in Nr. 34. dieses Blattes gesagt ist.

Am 28. d. Mts. Abends verschied nach langem, schmerzvollen Leiden unsere theure unvergeßliche Mutter Ernestine Wilhelmine Schmidt, geb. Zimmermann.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Teltow, den 29. August 1865.

Friedrich Schmidt,
im Namen der übrigen Geschwister.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige den auf der Feldmark Giesensdorf belegenen Pfarracker, circa 102 Morgen, in 7 Parzellen zu circa 7, 11 und 20 Morgen, auf 6 Jahre vom 1. Oktober 1865 an meistbietend zu verpachten.

Pachtlustige werden hierdurch zu einem Bietungstermine auf

Montag den 11. September

d. J. Nachmittags 2 Uhr im Schulzenamte zu Giesensdorf

eingeladen. Das Nähere über die Pachtbedingungen ꝛc. im Termine. Doch wird darüber auch von mir und dem Lehrer Herrn Pascal allhier jederzeit jede beliebte Auskunft ertheilt.

Giesensdorf, den 21. August 1865.

Stephani, Prediger.

Bockverkauf.

Auf dem Dominio Groß-Machnow sind sofort fünf vorzügliche Vollblut Negretti-Sprung-Widder zu verkaufen.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem herumziehenden Händler, der sich überall für einen Klempner ausgiebt, aber ein Kupferschmied sein soll, keine Geschäftsverbindung habe. Es haben sich meine werthen Kunden daher selbst zuzuschreiben, wenn sie bei diesem Händler, trotz Vorausbezahlungen und Jahrelanges Warten, die bestellten Sachen dennoch nicht erhalten, was für mich schon vielfache große Unannehmlichkeiten hervorgerufen hat. Ich bitte daher meine werthen auswärtigen Kunden, die Bestellungen brieflich oder durch die Botenfrauen an mich gelangen zu lassen.

Schweitzer,
Klempnermeister in Teltow.

Borsdorfer Apfelwein, per Flasche 3 Sgr., weißer Landwein, per Fl. 4 Sgr., sowie alle andere Sorten Französische und Rheinweine empfiehlt von 7½ Sgr. an per Flasche. Bei Abnahme von 6 Flaschen 10—15 % Rabatt.

Ph. Müller in Zossen.

Auction.

Am 4. Septbr. findet in Heinersdorf die bereits annoncirte Auction statt. — Zu derselben sind eine Anzahl landwirthschaftlicher Ackergeräthe und Maschinen, Geschirre, Kutsch-, Reit- und Ackerpferde, sowie Kaleschwagen angemeldet, auch kommen einige tragende Holländer Fersen zum Verkauf, worauf wir Kaufliebhaber hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Das Comité.

Zur Wiedereröffnung der Jagd empfehlen wir unser als vorzüglich anerkanntes neues chemisches Jagd- und Scheibenpulver, in Packeten à 1/4 Pfd. à 7 Sgr. in Blechbüchsen à 1/2 Pfd. à 17 1/2 Sgr, Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Eduard Schultze & Co.,
Fabrik für das patentirte Schießpulver, Pyro-Papier- Salon- und Gesellschafts-Feuerwerk, Potsdam.

Der Wintercursus für Projections-, Schatten-, Constructions-Lehre, Entwürfe und Veranschläge von Wohngebäuden jeder Art, beginnt bei mir am 1. Octbr. d. J. Hierauf Reflectirende wollen sich bis 20. Septbr. c. melden. Hierbei weise ich auf die von mir bearbeiteten, im Verlage von Th. Grieben sich befindenden, sowie auf die zur Bearbeitung vorliegenden architectonischen Werke hin, von welchen letzteren eines besonders günstige Gelegenheit zur Ausbildung für mehr im Baufach vorgeschrittene Schüler darbietet.

Wilhelm Schuffenhauer.
Berlin, Ritterstraße 102.

Auf ein Landgut von ca. 40 Morg. Boden erster Klasse und herrschaftlichen neuen Gebäuden werden 3500 Thlr. zur ersten Stelle sofort gesucht. Das Nähere bei

Ph. Müller in Zossen.

Am Sonntag den 10.. September, Nachmittags 3 Uhr,

findet in Zossen im Schulze'schen Gasthofe die Versammlung **des landwirthschaftlichen Vereins** statt, wozu die Herren Vereins-Mitglieder, sowie auch andere Freunde und Gönner der Landwirthschaft, welche geneigt sein möchten, dem Vereine beizutreten, hiermit ergebenst eingeladen werden.

Gallun, den 11. August 1865.

Der Vorstand.
C. Selle.

Eisenbahnschienen, schmiedeeiserne Träger und Portland-Cement zu Bauzwecken, empfehlen billigst

Gebr. Schweitzer,
Berlin, Alexanderstr. 25.

---

10 Thaler

Belohnung Demjenigen, welcher mir den Aufenthalt des Holz- und Torfhändlers Albert Lehmann aus Teupitz so nachweist, daß ich denselben zum Personal-Arrest abführen lassen kann.

Roggenbach,
Berlin, Hagelberger Straße im Straßeschen Hause.

Einige Wispel Gerste sind zu verkaufen auf dem Dominio Ruhlsdorf.

Lotterieloose, Viertel, kauft und zahlt fürs Viertel 5 bis 5 1/3 Thlr. Ph. Müller in Zossen.

Bekanntmachung.

Mein zu Dornswalde bei Baruth belegenes Kossäthengut, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, 43 Morgen bestem Gerste- und Haferboden und Wiesen, sowie 18 Morgen gutes Kornland, will ich aus freier Hand, im Ganzen oder getheilt verkaufen.

Das Gut kann jederzeit besichtigt werden.

Dornswalde, im August 1865.

Dünzel.

Inspektor-Gesuch.

Ein mit vorzüglichen Empfehlungen versehener Inspektor, der gleichzeitig etwas von der Brennerei versteht, wird zum 15. September d. J. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Amtmann Günther auf Rotzis, bei Königs-Wusterhausen. Sprechstunden täglich von 8—9 Uhr Vormittags.

Ein gesitteter Knabe, der die Sattlerprofession erlernen will kann sich melden beim Sattlermeister Krüger in Teltow.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat Bäcker zu werden, sogleich oder zum Oktober, findet einen guten Meister. Näheres beim Bäckermeister Hempel, Charlottenburg, Alte-Berlinerstr. 19.

Sonntag den 3. September

Nachmittags 3 Uhr, sollen im Kern'schen Lokale 8 Morgen Acker (Weizenboden) an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Teltow. Wackerow.

Durch die vielen Verdächtigungen, welche in neuerer Zeit gegen den **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueur** ausgesprengt werden, halte ich es für meine Pflicht, zum Wohle der leidenden Menschheit folgende Erklärung öffentlich auszusprechen:

Seit längerer Zeit litt ich an **Magen-** und **Rückenschmerzen** und hatte **gar keinen Appetit**, ich consultirte berühmte Aerzte beständig, aber dennoch nahmen meine Kräfte immer ab. Von Hrn. C. M. Maxheimer, welcher den **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueur** zum Verkauf hat, versuchte ich es mit einigen Flaschen des Liqueurs und schon nach deren Verbrauch verspürte ich **Besserung**. Ich habe nun ca. 16 Flaschen getrunken und habe meine vollständige Gesundheit durch den **R. F. Daubitz**'schen **Kräuter-Liqueur erlangt.**

Wilhelm Laur,
Landoberschultheißereigehülfe.

Nastätten, den 25. März 1865.

Daß dieses der Wahrheit gemäß ausgestellt und der Unterzeichnete bei mir erklärt hat daß er vorstehende Unterschrift als von ihm eigenhändig vollzogen habe, beglaubigt

Nastätten, im Herzogthum Nassau, am 25. März 1865.

(L. S.)

Der Bürgermeister.
(gez.) **Heil.**

Autorisirte Niederlagen des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei:

C. Buchwald in Mittenwalde.
Otto Bossian in Cöpenick.
Stegemann in Teltow.
Louis Nobiling in Zossen.
Jul. Hertzer in Liebenwalde.
M. Rosenbaum in Zehlendorf.
J. F. Scheder Wtw. in Königs-Wusterhausen.

Marktpreise

		Weizn. Schfl. thlr.	sgr.	Roggn. Schfl. thlr	sgr	Hafer Schfl. thlr.	sgr.	Gerste Schfl. thlr.	sgr.	Erbsen Schfl. thlr.	sgr.	Linsen Schfl. thlr.	sgr.	Krtfln. Schfl. thlr.	sgr.	Flachs Stein thlr.	sgr.	Butter Pfund thlr.	sgr.	Eier Mandl thlr.	sgr.	Hirse Schfl. thlr.	sgr	Lupin. Schfl. thlr.	sgr.	Heu Centn. thlr.	sgr.	Str Sch thlr.	
Berlin	höchster	2	15	2	1¼	1	10	1	11¼	—	—	2	1	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	17	1
26. August	niedrigster	—	—	1	25	1	—	1	8¾	2	7½	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	14	—
Zossen	höchster	—	—	—	—	1	—	1	5	2	—	3	6	—	16¼	3	6	—	9½	—	5	—	7½	1	22½	—	—	—	—
25. August	niedrigster	2	15	1	27½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	höchster	2	15	1	27½	1	2½	1	12	2	—	3	—	—	20	3	—	—	10	—	—	—	7½	—	—	—	—	—	—
28. August	niedrigster	2	12½	1	25	—	27½	1	10	2	—	—	—	—	17½	2	25	—	9	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Wilhelm Hecht in Teltow.